

Die Umschau

auf dem Gebiete des Zoll- und Steuer-Wesens.

Erscheint monatlich zweimal.

Preis

halbjährlich 2,50 M.
pränumerando
einschließlich Postgebühr.

Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Post-Anstalten, bei der Expedition von **Eugen Schneider** in Minden i. Westf.

Auskunftsblatt für Handel, Expedition, Gewerbe u. Industrie
in Zoll- und Steuerfragen auch des Auslandes.

Zeitschrift für Zoll- und Steuer-Technik und Verwaltung.

Anzeigen

kosten 30 Pf. die halbe Petitzeile oder deren Raum.

Bei Wiederholungen billiger.

Expedition: Minden
Obermarktstraße 28.

Verlag v. **Eugen Schneider**
in Minden i. Westf.

Nr. 2.

Minden i. Westf., Januar 1889.

8. Jahrgang.

Inhalt:

Bundesrathsbeschlüsse v. 13. Dez. 1888 (S. 9). Zoll- u. Steuertechnisches: Branntweinsteuer (S. 10). Kann eine landwirtschaftliche Brennerei fremdes Getreide oder Mais brennen? (S. 11). Reichsstempelabgaben (S. 12). Erkenntniß des Reichsgerichts IV. Civilsenat v. 12. Juni 1888 [Schluß aus Nr. 24 Jahrgang 1888] (S. 12). Zolltarifffragen (S. 14). Verschiedenes: (S. 14). Neue Bücher (S. 15). Personalmeldungen (S. 15). Anzeigen. (S. 16).

Der Nachdruck ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 13. Dezember 1888 (§ 630 der Protokolle) beschlossen, folgende Bestimmungen zu treffen:

Den Brennereibesitzern wird gestattet, dasjenige Quantum, mit welchem die ihnen für das Betriebsjahr 1887/88 provisorisch überwiesene zum niedrigeren Satze der Verbrauchsabgabe herstellbare Branntweinnmenge gegen die endgültig festgesetzte zurückgeblieben ist, noch nachträglich im Betriebsjahr 1888/89 über ihr Jahrescontingent hinaus abzubrennen.

Ist in einer Brennerei im Betriebsjahr 1887/88 nicht die volle Jahresmenge an Branntwein, welche der Brennereibesitzer nach der endgültigen Feststellung zum niedrigeren Verbrauchsabgabefatze herstellen darf, zur Anschreibung auf das Contingent gelangt, in derselben Brennerei erzeugter Branntwein aber, ohne Anschreibung auf obige Jahresmenge, zum höheren Abgabefatze abgefertigt worden, so kann die zuständige Direktivbehörde auf den vom Brennereibesitzer bis spätestens zum 1. März 1889 zu stellenden Antrag gestatten, daß auf letztere Abfertigung dasjenige Branntweinquantum, mit welchem die für das erste Betriebsjahr provisorisch überwiesene zum niedrigeren Satze der Verbrauchsabgabe herstellbare Branntweinnmenge gegen die endgültig festgesetzte zurückgeblieben ist, statt auf das Jahrescontingent des laufenden Betriebsjahres übertragen zu werden, nachträglich in Anschreibung gebracht wird, und dem Brennereibesitzer über diese Anschreibung Berechtigungsscheine nach Maßgabe des Beschlusses vom 12. Juli 1888 (§ 443 der Protokolle) ertheilen. In solchem Fall kommen die folgenden weiteren Vorschriften in Anwendung:

- 1) In beiden Exemplaren des Brennerei-Contobuchs für das 2. Quartal des Etatsjahres 1888/89 ist hinter dem Abschluß in Spalte 7 der bezügliche Antrag des Brennereibesitzers unter Bezugnahme auf die laufenden

Nummern derjenigen Contobücher, welche die betreffenden Abfertigungen nachweisen, zu vermerken und demnächst die Anschreibung der zum höheren Satze abgefertigten Branntweinnmengen auf den verbliebenen Rest der dem Brennereibesitzer zum niedrigeren Satze bewilligten Jahresmenge zu bewirken. Daneben wird die nachträgliche zur Anschreibung gelangende Branntweinnmenge in Spalte 16 ausgeworfen und demnächst in Spalte 19 der Betrag der auszufertigenden Berechtigungsscheine berechnet. Bei den ursprünglichen Abfertigungen der Branntweinnmengen ist in den Contobüchern auf diese zusätzliche Buchung zu verweisen.

Sämmtliche vorbeachtete Eintragungen sind in den Contobüchern mit rother Schrift zu bewirken.

- 2) Die nachträgliche Ausfertigung der Berechtigungsscheine erfolgt auf Grund besonderer, im Uebrigen vorschrittmäßig aufzustellender Nachweisungen, welchen die Duplikate der bezüglichen Abfertigungs-Papiere beizufügen sind. Sind letztere und auch die Contobücher bereits zur Register-Revision eingereicht, so sind dieselben den Steuerstellen vorübergehend wieder auszuhändigen.
- 3) Bei der Ausfertigung der Berechtigungsscheine Seitens der Direktivbehörde ist in dem ersten Absatz des Vordrucks der Scheine das Wort „gleichzeitig“ in „nachträglich“ abzuändern.

Ferner (§ 650 der Protokolle), daß die für eine bestimmte Brennerei zu dem niedrigeren Verbrauchsabgabefatze bemessene Jahresmenge Branntwein weder dauernd noch zeitweilig auf eine andere Brennerei übertragen werden darf.

Endlich (§ 621 der Protokolle), daß vom 1. Februar 1889 ab in den für die Verzollung maßgebenden Tarafsätzen die nachstehend ersichtlichen Aenderungen einzutreten haben.